Sonnhalden Journal

REPORTAGE
Sind wir bereit für's Pflegeheim...?

PERSONELLES
Neue Mitglieder in der Führungscrew

LEBEN
Lebensgeschichte von Alfred Schneiter

Ausgabe 46 | Januar 2013

Seite 9: Sind wir bereit für's Pflegeheim...?

Seite 4: Lebensgeschichte

Reportage
Lebensgeschichte von Alfred Schneiter 4

Schmunzelecke und Dank 6

Reportage
Sind wir bereit fürs Pflegeheim? 9

Bilderbogen
Arboner Weihnachtsausstellung 10
Chlausfeier 11
Weihnachtsfeier mit unseren Bewohnern 12

Teamwork 14

Rezept 15

Personelles
Unser «Goldschatz» 16
NEWS: Neue Mitglieder in der Führungscrew 17
Eintritte und Dienstjubiläen 18
Gratulationen und Pensionierungen 20

Rätselecke 23

IMPRESSUM

Sonnhalden-Journal
Ausgabe 46, Januar 2013

Das SONNHALDEN-Journal
erscheint 3 x jährlich (Januar, Mai, September)

Gestaltungskonzept
Quellgebiet AG, Werbeagentur ASW, Amriswil

Kernredaktionsteam
Andrea Dörig, Administration
Marlene Schadegg, Heimleitung
Melinda Anderes, Pflegedienst
Robert Zwahlen, Verpflegung

Druck
Druckerei Mogensen AG, Arbon

Nichts ist beständiger als die Veränderung!

Herzlich Willkommen!

Wir stecken spätestens seit dem positiven Entscheid für das Projekt SONNHALDENplus in einem Erneuerungs- und Veränderungsprozess, der viel Energie freisetzt und enorm spannend ist, für die derzeitige Sonnhalden!

Liebe Leserinnen und Leser

Die Zeit vergeht, ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns und ein weiteres spannendes vor uns. Dies nicht nur im Zusammenhang mit all den Vorbereitungsarbeiten, die für unser Neubauprojekt laufen, sondern auch für unser heutiges Haus. Gerne nehme ich Sie auf die Reise in unsere Welt der Veränderungen und Erneuerungen mit, so dass wir eigentlich schon von einem kleinen Aufbruch sprechen können. Ja, es gilt unsere Zukunft vorzubereiten und Schritt für Schritt das Fundament zu stärken. Deshalb auch das Titelbild mit unserem Kaderevent unter dem Motto «Zusammen (-) schweissen».

Unter dem Vorzeichen des Aufbruchs steht auch unser neues Logo, das wir anlässlich des 2. Jubliäumsanlasses an der Arboner Weihnachtsausstellung einem breiten Publikum erfolgreich präsentieren durften. Es soll unsere Sonnhalden, die Sonnenstrahlen und auch die Lebensenergie zeigen, denn diese durchfliesst unser Haus täglich. So steht nun auch unser Sonnhalden-Journal in der kreativen Endphase und wir hoffen, es gefällt Ihnen mindestens so gut wie bisher!

Aufbruch gibt's aber auch im Personellen, so heisst es im Leben - auch im beruflichen - von Zeit zu Zeit von liebgewonnenen Menschen Abschied nehmen zu müssen. Ja, alles hat seine Zeit! Wenn sich neue Wege auftun, eröffnen sich damit Chancen für andere. So hat alles immer zwei Seiten! Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Spezialseite «NEWS» und zu vielem Erlebten und weiteren spannenden Themen lohnt es sich, gleich weiterzublättern. Viele fleissige Reporter waren wieder unterwegs und haben ein spannendes Journal zusammengestellt! Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen engagierten Redaktionsteams viel Spass.

Marlene Schadegg, Heimleiterin
mit dem Kernredaktionsteam

Lebensgeschichte von Alfred Schneiter

Herr Alfred Schneiter ist an einem Donnerstag, dem 30. Januar 1941, in Emmen auf die Welt gekommen. Emmen ist ein kleiner Vorort von Luzern, der inzwischen ca. 28'000 Einwohner hat. Er wurde als jüngstes von vier Kindern zu Hause geboren. Familie Schneiter wohnte im eigenen Dreifamilienhaus. Der Vater arbeitete in einer Giesserei in Emmen und die Mutter war Hausfrau und Familienmanagerin. Das Haus und der Umschwung machte viel Arbeit und so war es selbstverständlich, dass auch die Kinder mit anpacken mussten. Herr Schneiter und sein älterer Bruder halfen vor allem im grossen Garten mit, während dem die grossen Schwestern mehr im Haushalt mitarbeiteten. Es gab für alle immer mehr als genug zu tun.

Nach der obligatorischen Schulzeit kam der Schritt in die Berufswelt. Schon immer hat Herr Schneiter gerne gekocht. Es sei die Neugier gewesen, die ihm gefallen hat und natürlich das Endergebnis. Das Spiel mit Geschmack und Konsistenz lässt viel Platz für Kreativität. Es gab gar keine Alternative, Koch war und ist sein Traumberuf.

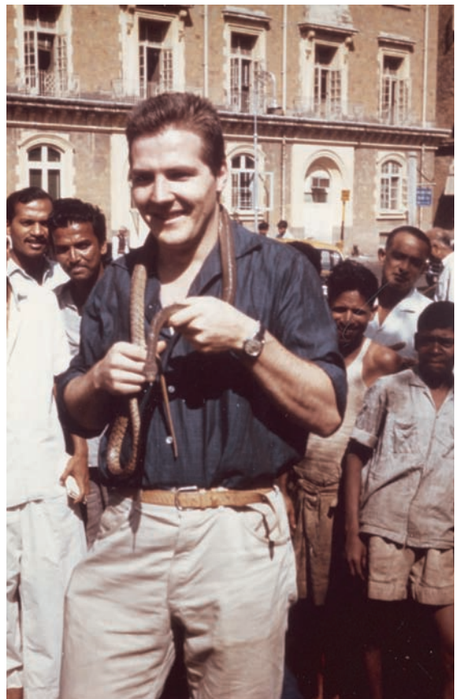
Erfolgreich absolvierte er seine Lehrjahre als Koch im Restaurant Grüt in Aldiswil. Schon immer war der junge Mann fasziniert von der grossen weiten Welt. Fremde Länder und Kulturen übten einen grossen Reiz auf ihn aus. Als ausgelernter Koch hatte er die beste Grundlage, Beruf und Passion zu verbinden. Er heuerte auf einem Ozeandampfer an und entdeckte das Reisefieber, das ihn das ganze Leben begleiten sollte. Die folgenden Jahre verbrachte er viel auf See. Auf verschiedenen Ozeandampfern umrundete er so 3x die Welt. Auf die Frage, wo es ihm am besten gefallen hat, antwortetet er sofort: Tahiti. Die freundlichen Menschen, der wunderschöne Strand und das Meer seien unvergesslich. Allerdings sei dies halt auch schon 50 Jahre her und es würde ihn nicht wundern, wenn auch dieser wunderschöne Ort an Charme verloren hat.

Nach einigen Jahren auf dem Wasser wurde es Zeit wieder sesshaft zu werden. «Gestrandet» ist Herr Schneiter schliesslich wieder in Luzern, im Hotel Astoria. Doch auch dieses Haus konnte ihn nicht ewig halten. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen nimmt Herr Schneiter die Chance als Küchenchef auf dem Bürgenstock an. Sein Leben spielte sich schon berufsbedingt viel in Küchen, Restaurants und Hotels ab. Eines Tages lernte er im Restaurant Rössli in Hergiswil ein schönes Mädchen namens Klara kennen. Schnell wurde aus der Bekanntschaft Liebe und die beiden heirateten 1960. Mit 4 Kindern wurde das Familienglück besiegelt. Die Familie beschloss in Valenz ein Haus zu bauen, Herr Schneiter wechselte seine Arbeitstelle und war fortan für die Klinik Valenz tätig. Insgesamt 10 Jahre verbrachten sie gemeinsam dort. Danach bahnte sich eine neue Möglichkeit an; ein eigenes Restaurant in Schwellbrunn. Das Ehepaar beschloss es zu wagen und übernahm das Restaurant. Für Freunde blieb in diesen Jahren nur wenig Zeit, die Familie und der eigene Betrieb forderten viel von den beiden. Wenn sie endlich einmal freie Zeit hatten, genossen sie es mit dem Fahrrad die Umgebung zu erkunden.

Wie lässt sich ein eigens Restaurant noch steigern? Na klar, mit dem Führen eines Kurhauses. Das innovative Ehepaar beschloss, den Ermatingerhof in Ermatingen zu übernehmen. Von den vielen Geschichten, die sie im Kurhaus mit ihren Gästen erlebt hatten, könnte man wahrlich einige Bücher füllen. Wenn man so nahe mit anderen zusammenlebt und Einblicke in deren Leben bekommt, entwickelt man ganz viel Menschenkenntnis und man sieht schnell, es ist nicht alles Gold was glänzt.

Trotz der vielen Arbeit liess sich das Ehepaar das Reisen nicht nehmen. Unterwegs mit dem Wohnmobil in Amerika und Kanada, mit dem Auto in Australien oder mit dem Schiff von Fort Lauderdal nach Amsterdam nebst vielen Reisen in die umgebenden Länder. Während die beiden von ihren vielfältigen Reisen erzählen, packt mich das Fernweh und ich habe den Eindruck, dass sie schon jeden Flecken unserer Erde gesehen haben. Doch auf Nachfragen offenbart sich, dass Indien immer noch ein Wunsch gewesen wäre, doch leider war dies auf Grund der Gesundheit nicht mehr möglich.

Natürlich haben auch sie gemeinsame Lieblingsländer. Amerika hat es ihnen besonders angetan, schliesslich haben sie das Land mehrfach bereist. Oder auch Bali soll sehr schön sein und die Menschen dort so freundlich. Um die Reisen wirklich geniessen zu können, spielt die Sprache eine wichtige Rolle. Herr Schneiter sprach fliessend Französisch und Englisch, eine Folge von den Jahren auf See. Frau Schneiter lernte das Englisch hauptsächlich in den Waschküchen. Auf den Campingplätzen war dies meist



beim Abwaschen und so wurde das Englisch laufend verbessert und die Gespräche intensiviert.

Leider liess es der Gesundheitszustand irgendwann nicht mehr zu, noch weiter durch die Welt zu reisen. Doch die Erinnerungen bleiben für immer. Im September 2011 ist Herr Schneiter zu uns gezügelt. Er schätzt und geniesst das vielfältige Unterhaltungsprogramm in der Sonnhalden und natürlich die häufigen Besuche seiner Ehefrau.

Ich danke Herrn und Frau Schneiter für das spannende Gespräch und die Bereitschaft, ihre Erinnerungen mit uns zu teilen. Ich wünsche Herrn Schneiter noch viele schöne Stunden bei uns.

Melinda Anderes

Etwas zum Schmunzeln

«Bitte schön?»

«Ich möchte bitte eine Tasse Kaffee!»

«Wir haben leider nur Kännchen!»

«Das ist aber schade!»

«Soll ich Ihnen ein Kännchen bringen?»

«Ja, bitte sehr – wenn Sie keine Tasse haben!»

«Kommt sofort!»

«So, bitte Ihr Kaffee, mein Herr!»

«Ach, Sie haben noch eine gefunden?»

«Eine was?»

«Eine Tasse! Sie sagten doch, Sie hätten keine!»

«Wieso haben wir keine Tassen?»

«Ja, das hab' ich mich auch gefragt!»

«Also, was wollen Sie nun eigentlich?»

«Entschuldigen Sie, Fräulein. Sie sagten – als ich eine Tasse Kaffee bestellen wollte – Sie hätten leider nur Kännchen. Und nun sehe ich, dass Sie eine Tasse mitgebracht haben!»

«Natürlich, wollen Sie denn den Kaffee aus dem Kännchen trinken?»

«Nein, ich wollte ja auch eine Tasse haben! Aber da sagten Sie, Sie hätten nur Kännchen!»

«Entschuldigen Sie, zu einem Kännchen gehört eine Tasse!»

«Das meine ich ja auch. Auch wenn Sie nur diese eine Tasse – die Sie jetzt für mich aufgetrieben haben – besitzen? Was machen Sie denn dann, wenn auf einmal 50 Leute ein Kännchen bestellen?»

«Das ist noch nie passiert! Die bestellen erst immer eine Tasse – bis ich dann sage, dass wir nur Kännchen haben!»

«Aber hier gibt's doch keine Tassen!»

«Deshalb sag' ich ja, dass wir nur Kännchen haben!»

«Das ist ja fürchterlich für Sie! Hören Sie, ich wohne nicht weit von hier. So zehn bis zwölf Tassen könnte ich auftreiben!»

«Aber wir brauchen keine Tassen, mein Herr!»

«Sie brauchen keine, wenn 50 Leute auf einmal bestellen?»

«Mein Gott, die kriegen doch eine mit dem Kännchen!»

«Ich denk', Sie haben keine?»

«Ohne Kännchen haben wir auch keine!»

«Wieso, müssen Sie denn immer ein Kännchen mit dazu nehmen, wenn Sie eine Tasse einkaufen …?»

«Sagen Sie mal, wollen Sie mich auf den Arm nehmen? Sie haben doch jetzt Ihre Tasse und Ihr Kännchen!»

«Wieso mein Kännchen? Das ist doch Ihr Kännchen! Ich wollte ja gar kein's! Schütten Sie jetzt bitte die Tasse voll und nehmen Sie das Kännchen wieder mit!»
«Das geht nicht!»

«Warum geht das nicht?»

«Weil im Kännchen zwei Tassen drin sind!»

«Nun reicht es mir aber, Fräulein! Sie wollen mir doch nicht einreden, dass in dem Kännchen gar kein Kaffee, sondern zwei Tassen drin sind?»

«Zwei Tassen Kaffee, mein Herr!»

«Vorhin hatten Sie nicht mal eine Tasse! Mit der, die hier auf dem Tisch steht, wären das jetzt schon drei!»

«Sie machen mich ganz verrückt!»

»Wieso? Ich will nur eine! Und nun bringen Sie das Kännchen wieder weg!«

»Bitte schön!«

»Halt, Sie haben ja vergessen die Tasse vollzugiessen!«

»Wir haben keine Tassen, mein Herr!«

Dank der Firmlinge für einen Projekttag

Vor einem Jahr berichteten wir über einen Projekttag mit Firmlingen und der katholischen Pfarrei Arbon.

Das Dankeschön dazu an die Sonnhalden sehen sie selbst:

«Ganz herzlichen Dank für den spannenden und lehrreichen Tag mit den älteren Menschen.

Besonders genossen haben die Firmlinge den gemeinsamen Spaziergang, sie fanden die Leute unterhaltsam und sehr freundlich»!

Kath. Kirchgemeinde Arbon, Steinebrunn

Die neue Kultur...
Ihr persönliches Wasserzeichen auf

- Briefpapiere, Dokumente
- Gutachten, Verträge und Zertifikate
- Wertchecks und Gutscheine
- Ticket und Bonus-Systeme

Bestechend einfach. In Qualität, Preis und Anwendung.
Bei jeder Auflage ab 1'000, 5'000 oder 50'000 Exemplaren.

Druckerei
Mogensen AG

Berglistrasse 27
9320 Arbon

Tel. 071 446 11 34
info@m-druck.ch
www.m-druck.ch

Grafik | Offsetdruck | Buchdruck | Digitaldruck | Wasserzeichendruck | Etikettendruck | Stahlstich | Folienprägen | Lettershop

Gartenideen voller Erlebnisse.
Fürs Pflegeheim Sonnhalden wie für Sie.

straubgartenbau
straub gartenbau ı wattstrasse 7 ı 9306 freidorf
t 071 455 24 44 ı f 071 455 24 46
info@straubgartenbau.ch ı www.straubgartenbau.ch
maerki.ch

ETAVIS Grossenbacher AG
Berglistrasse 2
9320 Arbon
arbon@etavis.ch

Oder mit unserem
24h-Pikett-Service unter:

071 446 17 10

Wir bringen mehr Power
in die Elektrotechnik.

Schalten Sie uns ein. www.etavis.ch

ETAVIS
GROSSENBACHER

Elektro Hodel Arbon
St. Gallerstr. 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
Fax.071 447 11 56
info@elektro-hodel.ch
seit über 45 Jahren Ihr
kompetenter Partner für...

- Starkstrominstallationen
- Telefoninstallationen
- EDV Netzwerke
- Sicherheitsanlagen
- Beleuchtungskörper
- Haushaltapparate
- Photovoltaikanlagen

Sind wir bereit für's Pflegeheim...?

Vorwort Um unsere Serie über das Leben und den Eintritt in ein Pflegeheim zu vervollständigen, habe ich mit meinen Eltern Thea (74) und Kurt (77) Zwahlen über dieses nicht einfache Thema «unsere Gedanken über Pflegeheime» die Diskussion gesucht. Ich danke ihnen für das sehr offene Gespräch und ich empfehle es allen, dieses Thema irgendwann einmal anzusprechen. Wünsche und Vorstellungen wurden geäussert, die es uns Kindern, sollte das Bedürfnis einmal Wirklichkeit werden, die Entscheidungen erleichtern. Denn nun wissen wir, was unsere Eltern wollen.

Was löst bei Euch der Gedanke an ein Pflegeheim aus?
Es ist sehr wichtig, dass es solche Institutionen gibt, obwohl wir hoffen, dass wir diese nicht brauchen. Gesund und munter in unseren vier Wänden zu leben ist wünschenswert. Trotzdem darf der Gedanke nicht weggeschoben werden. Wenn wir uns mit diesen möglichen Alternativen rechtzeitig auseinander setzen, werden die richtigen Entscheidungen einfacher und können richtig umgesetzt werden. Wir sind auch der Ansicht, dass ein Eintritt sinnvoll wäre, solange unsere persönlichen Fähigkeiten noch vorhanden sind. Dadurch können wir uns viel besser in das Leben im Heim eingliedern und auch anpassen, unser neues Umfeld kennenlernen und neue zwischenmenschliche Beziehungen aufbauen.

Was schreckt Euch ab am Gedanken Pflegeheim?
Die Angst vor hohen Kosten, dass mein Tagesablauf von anderen bestimmt wird, mich anpassen und unter Umständen gar das Zimmer mit einer Person teilen zu müssen, die ich bis dahin nicht kannte. Auch das Verhalten anderer Bewohner kann teilweise sehr störend wirken (sie können ja nichts dafür, aber es kann abstossen). Verlust meiner Privatsphäre. Auch der Gedanke, dass dies wohl der letzte Umzug in meinem Leben ist, schreckt ab. Die ironische Ansicht «das Pflegeheim sei das Wartezimmer des Friedhof's» konnte ich in diesem doch sehr persönlichen Gespräch klar entschärfen.

Was gewinnt Ihr Positives am Gedanken Pflegeheim ab?
Gutes Essen gibt es heute überall in den Heimen, Gesellschaft mit den Bewohnern, Betreuung rund um die Uhr, Sicherheit wenn etwas vorfällt, aber auch die Möglichkeiten mich zurückzuziehen, wenn ich dies wünsche. Die Heime haben heute eine sehr hohe Qualität. Auch die Aktivitäten, die angeboten werden, sind sehr vielfältig.

Was wären Voraussetzungen, die einen Heimeintritt in Zukunft für Euch erleichtern würden?
Sicher wollen wir ein Einzelzimmer (Ehepaarzimmer ist keine Voraussetzung), wenn wir nur so viel Pflege erhalten, wie wir wirklich brauchen. So nahe wie möglich am heutigen Wohnort, so bleiben die sozialen Kontakte bestehen.

Was ist für Euch sonst noch wichtig, wenn Ihr an die Zukunft denkt?
Für uns ist es sehr wichtig, unsere Wünsche in der Patientenverfügung schriftlich hinterlegt zu haben. Auch wie wir nach unserem Ableben die Abdankung und das Grab wünschen. Die finanziellen Sicherheiten und Vollmachten müssen geregelt sein. Dadurch können wir unseren Kindern Gewissheit

verschaffen, das zu tun, was wir uns wünschen. Sie haben Zeit für das Wesentliche und müssen nicht zuerst noch Konflikte über verschiedene Ansichten lösen und einen gemeinsamen Weg suchen.
Lieb's Mami, liebe Paps, ich danke Euch nochmals herzlich für das offene Gespräch und wünsche uns noch viele schöne gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit.

Euer Sohn Robert Zwahlen
Leiter Gastronomie

Einblick in die Arboner Weihnachtsausstellung anlässlich unserer Jubiläumsausstellung

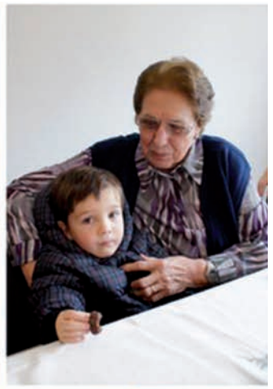
Ein spannendes Vorhaben wurde mit vielen kreativen Ideen und enormem Elan eines grossen Organisationsteams umgesetzt und wir alle waren stolz auf das Resultat. Am Glücksrad nahm wohl fast jedes Kind teil, denn zu gewinnen gab's für alle etwas und auch der Wettbewerb und unser Bauprojekt fanden regen Anklang!

Chlausfeier

Gross und klein freuen sich jedes Jahr auf den Chlaus mit dem Schmutzli. Gespannt harrten auch wir aus und stellten uns die Frage, ob er mit oder ohne Esel kommt, und wen wir danach vermissen würden, bzw. ob es Mitarbeitende oder Bewohner im Sack zu suchen gäbe…

Weihnachtsfeier mit unseren Bewohnern und ihren Angehörigen

Feierlich durften wir auch dieses Jahr wieder zusammen mit ganz vielen geladenen Gästen den besinnlichen Tag feiern. Es ist jedes Jahr eine wahre Freude, wie dieser Tag trotz den vielen Sachen, die es zu organisieren gilt, einfach wie am Schnürchen läuft und wie viele helfende Hände wie selbstverständlich ineinandergreifen. Harry Ratheiser, Simon Menges und Leo Gschwend mit seiner Geigenklasse gilt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank für die Ausgestaltung dieses ganz besonderen Tages!



Kaderworkshop «Zusammen(-)schweissen»

Der angekündigte Workshop machte mich neugierig. Deshalb schaute ich mir vorher die Homepage der Künstlerin und Kursleiterin Andrea Stahl an. Das, was ich darin sah, gefiel mir sehr und ich freute mich umso mehr auf diesen Anlass.
Wir trafen uns am Mittwoch, 31. Oktober 2012, in der Schlosserei von Thomas Sonderegger in Arbon.

Nachdem sich Andrea Stahl vorgestellt hatte, bekamen wir alle einen Overall, Handschuhe und einen Schweisserhelm und nach kurzen Instruktionen ging es los. Fantasien walten lassen, Ideen sammeln und entwickeln. Es entstand die Idee, ein Gerüst in Form eines Ständers zu fertigen mit einer Schale, welche wir im Garten der Sonnhalden platzieren möchten.

Das gemeinsame Erarbeiten einer Idee und was daraus werden kann gefiehl mir ganz besonders.

Alle gingen erfreut und mit vollem Tatendrang ans Werk. Es wurde gemeinsam gezeichnet, geschnitten, gebogen, gelacht, geschwatzt, gehalten und geschweisst. Ich darf sagen, dass ein überaus tolles gemeinsames Werk zusammen entstanden ist. Ein stabiles Gerüst, mit einer Schale in Form unserer Hände, dies als Symbol unseres Kaderteams der Sonnhalden, die Bewohner wir auch die Mitarbeitenden halten und tragen.

Nach kreativer und getaner Arbeit genossen wir noch einen Umtrunk im Restaurant «Wunderbar», und liessen den Anlass gemütlich ausklingen. Es hat Spass gemacht und der ganze Tag wird nicht nur mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Arnaldo Paoli

Karibische Möhrensuppe

Exotisch, fruchtig und frisch

Zutaten für 4 Personen:

600 g	Möhren
2	Zwiebeln
2	Knoblauchzehen
1 Bund	Koriandergrün
2 EL	Olivenöl
100 g	rote Linsen
1,2 Liter	Gemüsebrühe
200 ml	Sahne
1 EL	Orangenschale, abgerieben
80 ml	Orangensaft
1 TL	Kreuzkümmel
2 EL	Currypulver
	Salz und Pfeffer

Zubereitung:

Die Möhren schälen und raspeln. Die Zwiebel klein hacken und den Knoblauch durchpressen. Den Koriander grob hacken.

Zwiebeln und Knoblauch im Olivenöl anbraten. Möhren und Linsen dazu geben und ganz kurz mitbraten. Mit der Gemüsebrühe aufgiessen, zum Kochen bringen und bei mittlerer Hitze ca. 15 Minuten köcheln lassen.

Sahne, Orangenschale und Orangensaft, Kreuzkümmel, Curry und den Grossteil des Korianders unterrühren.

Ca. 5 Minuten weiter köcheln lassen. Zum Schluss mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit den restlichen Korianderblättern bestreut servieren.

Tipp: Die Suppe kann auch nach der Kochzeit püriert werden, dann braucht man die Möhren nicht zu raspeln, sondern nur in Scheiben zu schneiden.

En Guete wünscht das Sonnhalden – Gastronomie Team

Witzig...

Sitzen zwei Vögel auf einem Baum und beobachten einen Düsenjäger. «Boahh …, fliegt der schnell!» Würdest du auch, wenn dir der Hintern so brennt!»

Allgemeine Verkehrskontrolle. Polizist zur Autofahrerin: «Ihr Profil ist aber ganz schön runter.» Autofahrerin: «Na, sie sind auch keine Schönheit!»

«Egon, würdest du mich noch mal heiraten?», säuselt die Ehefrau. Brummt er hinter seiner Zeitung hervor: «Wollen wir schon am frühen Morgen streiten, Hertha?»

In der Buchhandlung fragt ein Kunde: «Haben sie das Buch ‚Der Mann ist der Herr im Haus'?» Erwidert die Verkäuferin: «Tut mir leid, aber wir führen keine Märchenbücher.»

«Piraten und Karibik» oder statt Golddukaten unser immenser Erfahrungsschatz

Jedes Jahr dürfen wir anlässlich unseres Personalanlasses nochmals alle Jubilarinnen und Jubilare des ganzen Jahres ehren. Dieses Jahr fand der Anlass unter dem Motto «Piraten und Karibik» statt, welcher durch die Station 1 organisiert wurde. «Sun, fun and nothing to do», Piratinnen und Piraten, Kaptän Cook, alle waren zugegen. Eine grosse Kiste mit Golddukaten stand ebenfalls bereit. Doch sind all die Jahre der Erfahrungen nicht sehr viel mehr wert?
Einen Blick auf all die Dienstjahre der Jubilarinnen 2012 zeigt dies deutlich: total 210 Jahre an Erfahrungsschatz. Denn dies heisst Stabilität, Sicherheit gegenüber dem Bekannten und bietet die gesunde Balance zu den Veränderungen, die das Leben mit sich bringt. Sei dies personeller Natur oder auch den erforderlichen baulichen Massnahmen.

Danke für Eure Treue und Euren konstanten Einsatz. Schön, dass es Euch gibt!

Marlene Schadegg

Neue Mitglieder in der Führungscrew

Daniela Murer
Leiterin Pflegedienst
ab 1. April 2013

Melinda Anderes
Stationsleiterin, Station 4/5
ab 1. Januar 2013

Meike Fallert
Stationsleiterin, Station 3
ab 1. März 2013

So sind Erfahrungswerte wichtig und auch die Offenheit, sich Veränderungen jeglicher Natur zu stellen. Aus dem Wandel entsteht Neues, spornt an, Altes zu hinterfragen und bietet Chancen - auch bei uns und in diesem Fall im personellen Bereich auf der Führungsebene.

Als unser langjähriger Leiter Pflegedienst, Franz Böh, sich vor einem Jahr entschieden hat, vor seiner Pensionierung etwas Neues zu wagen, bot sich damit seiner heutigen Stellvertreterin, Daniela Murer, die Chance, sich für diese Position zu bewerben. Daniela selbst ist ebenfalls schon lange in der Sonnhalden, leitet seit der Eröffnung des Erweiterungsbaus die Station 3 und ist daneben eine engagierte Mitarbeiterin, insbesondere auch in der Nachwuchsförderung. Mich freut es, dass sich die Betriebskommission für die Wahl von Daniela Murer ausgesprochen hat und sie somit auch die weitere Zukunft der Sonnhalden bereits zum jetzigen Zeitpunkt aktiv mit gestalten kann. Sie wird per 1. April 2013 die Leitung Pflegedienst übernehmen und wir wünschen ihr dazu viel Erfolg!

«Das Geheimnis besteht darin, dass alles seine Zeit hat. Die Zyklen unseres Lebens entrollen sich in wiederholbarer und doch unwiederbringlicher Einmaligkeit. Jede Drehung ist also gleich und gleichzeitig anders.»
Angelika Aliti

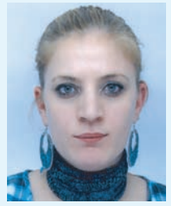
Ihre persönliche Vorstellung und wie sie die ersten Wochen als Pflegedienstleiterin erlebt hat, erfahren sie wahrscheinlich im nächsten Journal…
Wir allen kennen die Dominosteine. Sobald einer in Bewegung kommt, geht's los. So auch bei uns in der Pflege, eine Funktion wird frei und bei einer internen Besetzung zieht dies weitere Chancen nach sich.

Mich freut es ganz besonders, dass es uns gelungen ist, unsere Kaderleute aufzubauen und so im 2013 gleich zwei stellvertretende Stationsleiterinnen für die Leitungsaufgaben in der Pflege intern rekrutieren und nachnehmen durften. Melinda Anderes als Leiterin der Station 4/5, per 1. Januar 2013 und mit Meike Fallert durften wir auch die Leitung für die Station 3 besetzen. Sie wird diese Funktion per 1. März 2013 übernehmen, so dass alle Übergänge nahtlos verlaufen können.

Euch Dreien wünsche ich ganz besonders viel Herz, offene Ohren, um zuzuhören, aber auch Durchsetzungsvermögen, Geduld und Elan in den neuen Funktionen und trotz dieser anspruchsvollen Momente Zeit, um immer mal wieder auszuspannen.

Marlene Schadegg

Eintritte



Drita Saitaj

Funktion:
Rotkreuzhelferin

Eintritt:
September 2012

Dienstjubiläum

Reto Nägele
Funktion:
Leiter
Technischer Dienst

5 Jahre in der
Sonnhalden

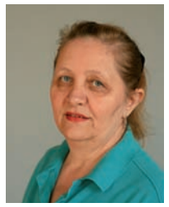
Dienstjubiläen

Zikica Krinulovic
Funktion: Hilfsköchin

25 Jahre in der Sonnhalden

25 Jahre Sonnhalden-Küche, das ist am 1. März 2013 für unsere Zikica Krinulovic Wirklichkeit. Liebevoll wird sie vom Team «Mama» genannt, ist sie doch die mit Abstand am längsten in der Küche angestellte Persönlichkeit. Viele sind in dieser Zeit gekommen und ebenso viele auch wieder gegangen. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, so lange im gleichen Gastronomiebetrieb zu arbeiten. Angefangen hat sie als Küchenhilfe und ist sehr schnell zur Hilfsköchin aufgestiegen. Heute obliegt ihr die kalte Küche, welche sie sich alleine organisiert und die Tagesabläufe voll im Griff hat. Immer wieder neue Rezepte und auch der Wandel der Gerichte stellen immer wieder neue Herausforderungen, welche Frau Krinulovic bereit ist, anzupacken und auch umzusetzen.
Liebe «Mama» Zikica, das ganze Küchenteam und die MitarbeiterInnen der Sonnhalden gratulieren Dir zu diesem speziellen Anlass. Wir wünschen Dir auch in den nächsten Jahren Befriedigung und Freude an Deinem Arbeitsplatz und im Privaten Gesundheit und Wohlergehen.

Robert Zwahlen, Leiter Gastronomie



Biljana Minic
Funktion: Rotkreuzhelferin

20 Jahre in der Sonnhalden

Am 5. April 2013 feiert Biljana Minic ihr 20-jähriges Jubiläum auf der 4./5. Station. Als Rotkreuzhelferin ist Biljana Minic eine umsichtige, zuverlässige und ordnungsliebende Mitarbeiterin. Sie behält immer die Übersicht und ist nicht nur in der Pflege und Betreuung tätig, sie ist auch verantwortlich für die Orchideenpracht auf der Station. Dieser Blumenschmuck löst bei vielen Bewohnern und Besuchern immer wieder grosses Erstaunen aus - wie es möglich ist, dass die Blumen untereinander wetteifern, wer die schönsten Blüten hervorbringt. (Auch meine Orchidee brachte Biljana Minic wieder zum Blühen). So viel Gefühl wie mit den Blumen hat sie auch mit den Bewohnern und Mitarbeitern, sie begegnet ihnen einfühlsam und respektvoll.
Es ist ihr ein Anliegen, dass jeder dort Hilfe bekommt, wo er sie braucht. Als ruhender Pol und als Anlaufstelle für viele Fragen ist Biljana Minic eine beliebte Mitarbeiterin. Tagesschwankungen kennt sie nicht. Der gute Umgang mit Menschen steht bei ihr im Vordergrund.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

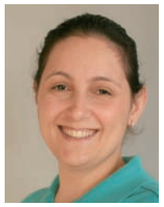
Monika Lehmann
Funktion: Mitarbeiterin Aktivierung

10 Jahre in der Sonnhalden

Am 06. Januar 2013 sind es genau 10 Jahre, dass Monika Lehmann ihre Arbeit in der Aktivierungstherapie begann. Die Aktivierungstherapie in Alters- und Pflegheimen wird oftmals als Werkgruppe oder als Strickstübli von Aussenstehenden belächelt. Die Aufgabe, die die Mitarbeiter dieser Abteilung haben, ist sehr anspruchsvoll und fordernd. Es braucht dafür eine gehörige Portion Ausdauer, Kreativität und Gespür. In diesen Gruppen wird das Vorhandene gefördert. Es werden nicht die Defizite in den Vordergrund gestellt sondern es wird versucht, das Können zu erhalten oder zu verbessern.
Ob in der Aktivierungstherapie oder in der Kochgruppe, hier ist Monika Lehmann in ihrem Element. Sie hat eine gute Antenne, ein sehr feines Gespür und findet sehr schnell den Zugang zu den Leuten. Sie kann sie begeistern und ihren Fähigkeiten entsprechend motivieren, kleinere oder grössere Arbeiten anzugehen.
Ihr Lachen und ihre Freundlichkeit hat schon manchen Bewohner dazu bewegt, in diesen Gruppen mitzumachen. Diese echte und natürliche Herzlichkeit ist für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter ein Aufsteller. In den 10 Jahren habe ich Monika noch nie schlecht gelaunt gesehen oder gar ein böses Wort von ihr gehört.

Holt sie sich die positive Lebenseinstellung von Ihrem Hobby?
In ihrer Freizeit betreibt Monika Lehman, neben der Familie ein ausgefallenes Hobby. «Geocaching» ein Hobby, welches Technik und Natur verbindet. So lernt sie, als Berner Oberländerin, auch die Gegend rund um den Bodensee kennen. (Wer näheres über dieses Hobby erfahren möchte, darf sich direkt an Monika wenden).

Franz Böh, Leiter Pflegedienst



Ayse Okur-Ocak
Funktion: Stv. Stationsleiterin

10 Jahre in der Sonnhalden

Eigentlich ist Ayse Okur-Ocak schon 11 Jahre in der Sonnhalden. Sie arbeitete bereits als Praktikantin bei uns. Der Beruf gefiel ihr so gut, dass sie zur Ausbildung als Fachfrau DNI nach St. Gallen ging und nach bestandener Prüfung erfreulicherweise wieder zurück zu uns in die Sonnhalden kam.
Mittlerweile hat sich Ayse als bestandene Berufsfrau etabliert. Sie engagierte sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und ist seit einigen Jahren stellvertretende Stationsleiterin auf der 3. Station.
Nach der Geburt ihrer Tochter Sena und einer Verlängerung des Schwangerschaftsurlaubes, ist sie nun wieder zu 60% im Einsatz. Bei Personalengpässen wird sie, Dank Mutter und Schwiegermutter, die sich dann um die Tochter kümmern, oft als Nothelferin gerufen. Die Bewohner haben sie sehr gerne. Ihr ruhiges Auftreten überträgt sich auf die Bewohner und gibt ihnen Sicherheit und Ruhe. Ihre Spontaneität, ihre Herzlichkeit und Offenheit wird nicht nur auf der Station geschätzt. Schlechte Tage kennt Ayse nicht, ihr Lachen lässt Manchen die Schmerzen und Sorgen etwas vergessen.
Ihr Hobby, das Häkeln, kommt nun durch die 14 Monate alte Tochter etwas zu kurz. Sie geniesst jetzt die Zeit mit ihr, das Garn kann auch in späteren Jahren noch verarbeitet werden.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

Gratulationen

Daniela Murer
hat ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin erfolgreich abgeschlossen.

Arnaldo Paoli
hat seine Ausbildung zum Hauswart mit eidgenössischem Fachausweis ebenfalls erfolgreich bestanden.

Wir gratulieren beiden ganz besonders und wünschen weiterhin viel Freude und Erfüllung!

Marlene Schadegg, Reto Nägele
und Franz Böh

«Die Wurzeln der Bildung sind bitter, doch die Früchte sind süss.»

Wir gratulieren den Gewinnern des letzten Wettbewerbs herzlich!

1. Ruth Grenacher
2. Brigitta Valentin
3. Willi Hold

Pensionierung

«Das Arbeitsleben liegt nun hinter euch,
in den wohlverdienten Ruhestand geht ihr heut,
geniesst die Tage, Stunden und Minuten
und tut nur das, was euch erfreut.»

Diese Wünsche gehen an **Elsbeth Angehrn** und **Hanni Schläpfer** von allen Mitarbeitern und Bewohnern. Am meisten wünschen wir Euch aber viel Gesundheit!

Dienstjubiläum

Saca Sadikovic
Funktion:
Lernende Fachfrau Gesundheit

10 Jahre in der Sonnhalden

Als Rotkreuzhelferin auf der 1. Station versüsst Saca Sadikovic den Bewohnern den Aufenthalt. Sie ist immer lächelnd und im Tanzschritt unterwegs. Durch ihre Leichtigkeit des Gehens probieren die einen oder anderen Bewohner auch hin und wieder mit ihr einige Schritte zu gehen. Wenn dann 5 oder 10 Meter geschafft sind, gibt ihnen Saca Sadikovic das Gefühl, Grosses geleistet zu haben. Dies ist dann schon der Ansporn für den nächsten Tag.
Die Arbeit mit den Bewohnern, die Diagnosen und Medikamente, haben Saca Sadikovic neugierig gemacht. Sie will mehr darüber erfahren, um noch besser Reagieren und Agieren zu können.
So hat sie sich entschieden, die Ausbildung zur FAGE anzutreten, wobei wir sie tatkräftig unterstützen.
Neben der Familie, der Arbeit und der Ausbildung hat auch Saca Sadikovic ein grosses Hobby: Zumba. (Ältere Semester wie ich, mussten sich erst darüber informieren, was das ist). Daher kommt auch ihr Bewegungsdrang und die Ideen, mit den Bewohnern immer bewegungsmässig etwas zu machen. Das freundliche, aufgeschlossene und herzliche Wesen von Saca Sadikovic muss eigentlich gar nicht mehr erwähnt werden. Dies gehört ebenso zu ihr wie der Schalk.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

Liebe Jubilare, ich danke Euch recht herzlich für Euren Einsatz und Euer Engagement zum Wohle der uns anvertrauten Menschen. Eure positive Einstellung, die Motivation und Ausstrahlung, das ganze Denken und Handeln ist darauf ausgerichtet, zusammen mit den einzelnen Bewohnern die Gestaltung eines würdigen Lebensabends umzusetzen.
Ich hoffe, dass Ihr mit dieser Einstellung und dem Auftreten noch lange in der Sonnhalden, zum Wohle der Bewohner, tätig sein werdet.

Franz Böh, Leiter Pflegedienst

Andrea Dörig
Funktion: Mitarbeiterin Empfang/ Administration

10 Jahre in der Sonnhalden

Am 1. April 2003 begann Andrea Dörig ihre Karriere in der Sonnhalden und keiner möchte ihre aufgestellte und spontane Art am Empfang mehr missen, auch wenn «Miss Austria» wie sie von vielen Mitarbeitenden liebevoll genannt wird, ob ihrer ab und zu immer noch sehr fremd klingenden Ausdrücke doch gerne etwas gefoppt wird. Wie heisst es so schön, was sich liebt, das neckt sich…!
Andrea kennt nicht nur die Bewohner mit ihren Wünschen und liebt es, ihnen ein offenes Ohr zu schenken oder mit ihnen einen Schwatz zu halten, sondern erledigt die vielen unterschiedlichsten administrativen Arbeiten im Hintergrund gründlich und pflichtbewusst. So zum Beispiel die monatlichen Bewohnerrechnungen, den Formularkrieg mit den Ämtern bzgl. Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen oder der Zusatzunterlagen zur Pflegefinanzierungsanmeldung und all deren Änderungen oder die wöchentlichen Menupläne. Daneben trägt sie die Verantwortung für das 3x jährlich erscheinende Sonnhalden-Journal, den Mahlzeitendienst und vielem mehr. Ja, ohne meine beiden guten Seelen in der Administration und am Empfang, könnten wir keine solche Effizienz hinzaubern!

Liebe Andrea, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für Deinen flexiblen, allzeit motivierten und engagierten Einsatz in den vergangenen 10 Jahren, Dein ansteckendes Lachen und Dein Sein. Ich wünsche Dir auch für die Zukunft erfüllende und spannende Jahre, gute Gesundheit, ewige Jugend, Freude an der Arbeit und viel Zeit für Deine Kocherlebnisse und Deine Ausflüge ins Vorarlbergische.

Marlene Schadegg, Heimleiterin

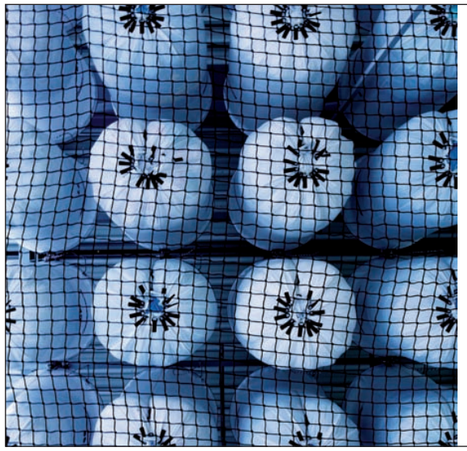
Daniela Murer
Funktion: Pflegedienstleiterin
(ab 1. April 2013)

10 Jahre in der Sonnhalden

Mit Daniela Murer's Bewerbungsschreiben vor etwas mehr als 10 Jahren, startete am 1. April 2003 auch ihre Sonnhalden-Laufbahn. Anfänglich als Pflegefachfrau mit zusätzlicher Ausbildungsverantwortung für unsere Pflegelehrlinge, übernahm sie bereits per 1. August 2004 die Stellvertretung von Franz Böh. Wenige Monate später mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus durfte sie die Stationsleitung der Station 3 übernehmen. Dank ihrer steten Weiterbildung und ihrem Elan konnte sie sich so schnell Stufe für Stufe hocharbeiten.
Daniela ist eine ruhige, strukturierte Schafferin und ihr Engagement gilt auch der Nachwuchsförderung. So hatte sie lange Jahre nicht nur die Verantwortung für die Lernenden zur Fachfrau/mann Gesundheit unter sich, sondern agiert auch als Prüfungsexpertin. Der nächste Schritt war quasi vorprogrammiert, d.h. die Leitung Pflegedienst anzutreten. Diese verantwortungsvolle Aufgabe wartet nun per 1. April 2013 auf sie.

Liebe Daniela, herzlichen Dank für Dein grosses Engagement in den vergangenen 10 Jahren, die Geduld und den Biss, auch schwierigere Aufgaben anzupacken. Wir wünschen Dir heute schon alles Gute, viel Geduld und Ausdauer in der verantwortungsvollen und fordernden Aufgabe als Leiterin Pflegedienst. Zudem viel Herz, eine klare Linie und Durchsetzungskraft bei den Entscheidungen, aber auch ein offenes Ohr für die Anliegen der BewohnerInnen, Angehörigen und Mitarbeitenden und für den Ausgleich zu diesem Job, aufstellende Stunden im Kreise deiner Familie und Freunde.

Marlene Schadegg, Heimleiterin



RENTEX®: Ihr Partner für innovative Textilversorgung

Der Zeitdruck in der Pflege ist hoch, denn rund um die Uhr wird eine professionelle Betreuung der Patienten und Bewohner gefordert. **RENTEX®** unterstützt Sie bei den zeitaufwendigen pflegefremden Tätigkeiten: Die Textile Logistik bringt alle Textilien zeitnah und einsatzbereit dahin, wo Sie sie brauchen.

SaniRent AG
Grütlistrasse 1
9016 St. Gallen
Tel. 071 282 53 53
rentex@bernetgroup.ch
www.bernetgroup.ch

rentex TEXTILE LOGISTIK

Leistungsstarke Kaffee-Maschinen für die professionelle Gastronomie und fürs Büro.

AEQUATOR Swiss made coffee machines

Aequator AG | CH-9320 Arbon | www.aequator.ch

BÄCKEREI–KONDITOREI
Erb
9323 STEINACH ✆ 071 446 12 57
auch Sonntags geöffnet:
7.30 – 11.00 Uhr

SHORLEY®

www.moehl.ch MÖHL

WÄSCHEREI BODENSEE AG
Textil-Logistik & Mietwäsche

WÄSCHEVOLLVERSORGUNG
für SPITÄLER und PFLEGEHEIME

- erfahren
- kompetent
- zuverlässig

Wäscherei Bodensee AG
8596 Münsterlingen
Tel. 071 686 20 08
Fax 071 686 20 19
www.waescherei-bodensee.ch

Quiz – Wer kennt was wo?

Folgende Preise sind zu gewinnen:
1. Preis: Pflegeartikelset Dropa Drogerie Arbon
2. Preis: Autoapotheke
3. Preis: Mittagessen in der Sonnhalden-Caféteria

1. In welchem Kanton liegt das Fünflibertal?

K	Aargau	F	Basel-Land

2. Welches ist das einzige Kantonswappen mit einem Menschen?

A	Das Glarner Wappen	X	Das Schaffhauser Wappen

3. Die Schesaplana ist der höchste Gipfel welchen Gebirges?

S	Rätikon	D	Rubikon

4. Wo liegt die Mitte der Schweiz?

H	Im Kanton Schwyz	N	Im Kanton Obwalden

5. Was ist Chienbäse?

A	Ein Ritual	O	Ein Werkzeug

6. Welches ist das älteste Markenprodukt der Schweiz?

J	Die Engadinertorte	C	Der Schabziger

7. Welchen Belag hat ein Schlorzifladen?

M	Beeren und Schlagrahm	H	Ein Püree aus Dörrbirnen

8. In welchem Land des Nahen Ostens/Westasiens gibt es eine Migros?

T	Türkei	V	Syrien

Das Lösungswort lautet:

Lösungswort ausfüllen und abgeben oder im Couvert bis spätestens 31. März 2013 senden an: Sonnhalden Regionales Pflegeheim, «Wettbewerb», Rebenstr. 57, 9320 Arbon. Viel Glück!

Name / Vorname :

Strasse / PLZ / Ort:

Bilderausstellung von Marco Koller anlässlich einer Finissage am 5. April 2013

Unsere Veranstaltungen in Kürze

Fasnacht-Unterhaltungsnachmittag mit Fredy Bünter	Montag,	11. Feb. 2013 ab 14.30 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dientsag,	12. Feb. 2013 ab 11.30 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	12. März 2013 ab 11.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit dem Duo «Burger»	Freitag,	15. März 2013 ab 14.30 Uhr
Finissage des Appenzeller Künstlers Marco Koller	Freitag,	05. April 2013 18.30 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	09. April 2013ab 11.30 Uhr
Unterhaltungsnachmittag mit Fredi Ott	Dienstag,	16. April 2013 ab 14.30 Uhr
Rechnungs-Generalversammlung Genossenschaft Sonnhalden	Mittwoch,	08. Mai 2013 18.00 Uhr
Senioren-Zmittag – «gemeinsam statt einsam»	Dienstag,	14. Mai 2013, ab 11.30 Uhr

P.P.
9320 Arbon

KARL OTT AG
Spenglerei • Sanitäre Installationen

Seilerstrasse 12 • 9320 Arbon
Telefon 071/446 29 72 • Telefax 071/446 79 80